



Gastkolumne

Nach jüngstem Preisverfall: Was den Goldpreis derzeit wirklich beeinflusst

Gold genießt aufgrund seiner geringen Korrelation mit risikobehafteten Assets den Ruf, ein Depot in Krisensituationen anteilig schützen zu können. Wie hat sich der Goldpreis in der Vergangenheit entwickelt und wovon hängt die zukünftige Tendenz ab?

Früher unterlag Gold – analog zu sämtlichen anderen Rohstoffen – dem Nachteil, keine laufenden Zinszahlungen aufzuweisen. Heutzutage ist dieses Manko obsolet, was nicht durch den Rohstoff selbst, sondern durch den derzeit quasi nicht existenten Zins für risikolose Assets zu begründen ist. Ob dieser Vergleich in früheren Zeiten tatsächlich tragfähig war, muss jedoch grundsätzlich hinterfragt werden, denn wer sich den Verfall des Goldpreises insbesondere in den Jahren 2013 bis 2015 anschaut, erkennt eindeutig, dass Gold keinesfalls als risikolos zu beurteilen ist und auch Zinszahlungen wären in diesem Zeitraum nicht mehr als ein Tropfen auf dem heißen Stein gewesen.

Goldpreis (Spot)



Ursprünglicher Mangel an Zinszahlungen ist mittlerweile obsolet

Doch nachdem der ursprüngliche Mangel an Zinsen mittlerweile eher sekundär erscheint, stellt sich nun die Frage, wie die Entwicklung weitergeht. In den letzten Tagen bzw. Wochen unterschritt der Goldpreis mehrfach die psychologische Marke von 1.200 US-Dollar. Diese konnte im Oktober jedoch überschritten werden und derzeit pendelt der Preis um die 1.220 US-Dollar pro Unze. Aus den charttechnischen Bewegungen der letzten Tage eine Prognose abzuleiten, bleibt eine Herausforderung.

Die Vergangenheit verfügt zwar nur über mäßige Aussagekraft für die Zukunft, doch wie hat sich der Goldpreis historisch im letzten bzw. ersten Quartal eines Kalenderjahres entwickelt? Bei der Beurteilung der Jahre 2008 bis heute fällt auf, dass das erste Quartal eines Jahres tendenziell positiver für Gold verlief, als das letzte Kalenderquartal.

Es ist also ein Trugschluss zu glauben, dass Weihnachten und entsprechende Einkäufe von Geschenken in Form von Goldschmuck etc. den Preis des Rohstoffs positiv beeinflussen würden. Sollte zwischen Weihnachten und dem Goldpreis ein Zusammenhang bestehen, lässt dieser eher darauf schließen, dass ein Teil des Weihnachtsgeldes zu Beginn des neuen Jahres für Goldkäufe genutzt wird – was jedoch eher an ein Märchen als an eine maßgeblich positive Beeinflussung grenzt.

Historische Entwicklung des Goldpreises verfügt nur über geringe Aussagekraft

Ein kalendarischer Zusammenhang mit der Entwicklung des Goldpreises scheint daher nur geringfügige Aussagekraft zu haben. Bedeutender sind weiterhin politische Unruheherde, volatile Tendenzen der Aktienmärkte aufgrund wirtschaftlicher Faktoren und generelle Unsicherheiten für risikobehaftete Assets bzw. Asset Klassen. Dr. Andreas Schyra

Die Entwicklung bedeutender Aktienmärkte war zuletzt von negativen Vorzeichen geprägt, was Gold aus Gründen der Diversifikation und somit zur anteiligen Depotabsicherung leichte Unterstützung verleihen konnte. Zudem wurde bekannt, dass zahlreiche Zentralbanken ihre Goldbestände im laufenden Jahr deutlich aufgestockt haben. Zu den größten Käufern zählt insbesondere Länder mit wirtschaftlichen Defiziten, hohen jährlichen Inflationsraten und im Verhältnis zum US-Dollar abwertenden Landeswährungen.

Zentralbanken werden zu entscheidenden Akteuren

Diese Tendenz könnte durch die auslaufende lockere Geldpolitik zahlreicher bedeutender Zentralbanken weiter an Fahrt aufnehmen, da einige Länder – insbesondere Entwicklungsländer – mit den vorgenannten Problemen hohe Fremdwährungsverbindlichkeiten in US-Dollar und Euro aufweisen, welche durch steigende (Leit-)Zinsen für weiteren Druck sorgen.

Dr. Andreas Schyra, Vorstandsmitglied PVV AG

Quelle: https://www.finanzen100.de/finanznachrichten/boerse/nach-juengstem-preisverfall-was-den-goldpreis-derzeit-wirklich-beeinflusst_H1915820218_9861125/

Stand: 06. November 2018.